

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 5.9.2006

Anwesend: S. Born, U. Peters, W. Schröter, S. Torka; Lena Jastram (Naturbadinitiative), S. Sramkiewicz (Kulturfabrik), M Böttrich (Anwohner),
entschuldigt: H. Fischer, M. Raasch, R. Eismann,

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
 - 2) Klara-Franke-Spielplatz, z.B. Sandaustausch
 - 3) Vorschlag für einen S 21 - Haltepunkt "Poststadion", statt "Perleberger Brücke"
 - 4) Ampelphasen für Fußgänger am Hauptbahnhof
 - 5) Gestaltung mit Kindern und Anwohnern im Zellengefängnispark
 - 6) Verschiedenes
 - 7) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Juni-Sitzung wird unverändert verabschiedet. *Anmerkung S. Born: Der Betroffenenrat wollte ausdrücken, dass er nicht damit einverstanden ist, dass der Besuch der Planer und Verantwortlichen für den Döberitzer Grünzug als "die Bürgerbeteiligung zum Döberitzer Grünzug" gewertet wird. Das ist in dem leicht ironischen Protokolltext möglicherweise missverständlich (TOP 3, 2. Abschnitt, Prot. v. 4.7.06).*

TOP 2) Klara-Franke-Spielplatz, z.B. Sandaustausch

Vor etwas mehr als einem Jahr war bei einer Begehung des Spielplatzes von Herrn Götte (Straßen- und Grünflächenamt, SGA) der Austausch des Spielplatzsand es zugesagt worden, nachdem sich eine Gruppe von Eltern über die Verschmutzung beschwert und eine Aktion zum eigenverantwortlichen Sandsieben vorgeschlagen hatte. Noch im Mai 2006 teilte Herr Götte der Jugendförderung des Bezirks, Elke Almstedt-Behrend mit, dass der Auftrag vergeben worden sei. Auf ihre Nachfrage im August stellte sich heraus, dass das nicht mehr vorgesehen ist, da der Fachbereichsleiter anlässlich des Treffens der Spielplatzkommission am 10.5.06 auf dem Klara-Franke-Spielplatz den Sand begutachtet und mit Herrn Heuer festgestellt habe, dass er vollkommen in Ordnung sei und nicht ausgetauscht werden müsse. Angeblich hätte S. Torka das wissen müssen. Sie wie auch Frau Almstedt-Behrend kann sich nicht erinnern, dass der Sand bei dem Treffen thematisiert wurde. Frau Almstedt-Behrend bat darum, die schlimmsten Verunreinigungen zusammenzustellen, damit sie nochmal nachhaken kann. Dabei hat das Spielplatzteam vermutlich besonders die Glasscherben hervorgehoben. Daraufhin hat Frau Almstedt-Behrend angefragt, ob das Spielplatzteam und der B-Laden noch mal eine Aktion zum Sandsieben machen würden, evtl. im Frühjahr 2007. Dann würde sie sich dafür einsetzen, dass Geräte ausgeliehen werden.

Die Aktion Sandsieben scheint unsere Kapazitäten zur Zeit zu überfordern, aber auf der Sitzung wurde keine Entscheidung getroffen. Der Betroffenenrat beschließt noch direkt mit Herrn Götte Kontakt aufzunehmen und nachzufragen, wie der Sand denn untersucht worden ist. Außerdem soll die Forderung nach einer neuen Buddelkiste für Kleinkinder wiederholt werden, damit es wenigstens in dieser neuen (und regelmäßig auszutauschenden) Sand gibt.

Nachtrag: Mitarbeiter der Kulturfabrik haben den Sand etwas gereinigt.

TOP 3) Vorschlag für einen S 21-Haltepunkt "Poststadion", statt "Perleberger Brücke"

Der Betroffenenrat hatte vom Eisenbahnbundesamt (EBA) ein Schreiben vom 22.6. erhalten, das die **Planänderungen für die S 21** zum Planfeststellungsbeschluss vom 17.2.05 mitteilte:

- Verkürzung der Tunnelstrecke
- Erhöhung der Geschwindigkeit der Züge

Vor der letzten Sitzung konnten die im EBA ausliegenden Änderungen noch nicht eingesehen werden. Am 20.7.05 hat der Betroffenenrat Einspruch eingelegt. Es wurde die Forderung nach einer teilweise begrünten Lärmschutzwand an der Trasse gefordert, um wenigstens die Hofbereiche zu schützen. Die in Betrieb genommene Bahnstrecke erscheint vielen Anwohnern sowieso schon lauter als erwartet. Die Verkürzung des Tunnels wurde abgelehnt, damit der Döberitzer Grünzug nicht von zwei Seiten durch Lärmimmissionen belastet wird. Außerdem hat der Betroffenenrat Anregungen zur **Verlegung des Haltepunktes** auf der S-21 von der Perleberger Brücke Richtung Poststadion gemacht.

Der Vorschlag wird anhand der von A. Szagun gezeichneten **Karte** erläutert (das Schreiben ans EBA ist im Laden einsehbar und kann auf Wunsch verschickt werden, Achtung verkehrstechnische Fachsprache): **Verschiebung des Bahnhofs um 400 m nach Süden**, damit Erschließung für Poststadion, Lehrter Straße und neues Quartier an der Heidestraße und deren Verbindung. Beim Vorschlag zur Verlegung sollen die Fernbahngleise mit einer Unterführung unterquert werden, Bahnsteig in der Mitte. Der Bau des Bahnhofs würde billiger, als der ursprünglich vorgesehene an der Perleberger Brücke. Daher wäre die Realisierungswahrscheinlichkeit höher und er würde ein größeres Gebiet erschließen. Der bisher geplante geteilte Bahnhof an der Perleberger Brücke hat den Nachteil, da je nach dem auf welchem "Ast" (zum/vom Westhafen oder zum/vom Gesundbrunnen) ein Zug kommt, ein anderer Bahnsteig angefahren wird. Außerdem ist der Zugang nur über die Brücke nicht attraktiv.

Der Betroffenenrat diskutiert die Vor- und Nachteile der Verlegung des Haltepunkts. Weiter entfernt von Häusern Lehrter Straße Nord. S. Born sieht eine Gefahr des Zugangs über den Spielplatz. Dem widersprechen andere, da dort die Fernbahngleise schon zu tief liegen, so dass eine Unterführung nicht mehr möglich wäre.

Der Betroffenenrat beschließt diesen **Vorschlag mit jeweils einer Kopie der Karte an die Senats- und Bezirksverwaltungen sowie an die Vivico und Aurelis als Grundstückseigentümer an der Heidestraße zuzuschicken.**

TOP 4) Ampelphasen für Fußgänger am Hauptbahnhof

Der Tagesordnungspunkt wurde auf **Anregung von Bewohnern** aufgenommen, die leider heute keine Zeit haben an der Sitzung teilzunehmen. Zu Beginn steht eine kurze **Bestandsaufnahme der Kritikpunkte** an den Fußgänger- und Fahrradampeln und -wegen rund um den Hauptbahnhof:

- Zu kurze Grünphasen für Fußgänger und Radfahrer (besonders am Tunnelausgang, z.T. bedingt durch Abbiegespuren)
- Keine Radwegeführung vom Nordausgang auf die andere Straßenseite der Invalidenstraße
- Schlechte Fußgängerführung vom Nordausgang zur Kreuzung Richtung Moabit (Querung Taxivorfahrt)
- Zu wenig Fahrradbügel (Nordseite 32 Bügel), angeblich werden auf dem Mittelstreifen keine aufgestellt, da sonst Bezirk Mitte sie bezahlen müsste (!)

Der Betroffenenrat beschließt eine öffentliche **Begehung mit den Anwohnern** zu organisieren. Einladung von politisch Verantwortlichen vielleicht erst im 2. Schritt.

S. Born entwirft ein Flugblatt und fragt nach der **Genehmigung durch die Polizei**.

S. Torka formuliert einen Brief an die Verkehrslenkung Berlin (VLB), die für die Ampelanlagen zuständig ist, Kopien an BVV.

M. Böttrich macht den Vorschlag, sich an den **Stadtentwicklungsausschuss** zu wenden. Frühestens Mitte Oktober wird klar sein, wie sich die Wahlergebnisse auf die Zusammensetzung der Ausschüsse und Stadträte auswirkt. *Nachtrag*: konstituierende Sitzung der BVV am 26.10.06

Die Forderung von A. Szagun nach großen Bus-Plänen für Ortsunkundige könnte noch unterstützt werden (Zeichnung im Laden vorhanden, auch als Datei).

TOP 5) Gestaltung mit Kindern und Anwohnern im Zellengefängnispark

Es ist doch noch gelungen in Zusammenarbeit von Udo Dagenbach (Landschaftsplaner) und Bernd Brunner (Kinderbeteiligung Moabiter Ratschlag) eine Beteiligung beim Bau des Spielplatzes im Zellengefängnispark zu erreichen. Sie findet bei Workshops in mehreren festen Kinder- und Jugendgruppen und vor Ort statt. Es gibt verschiedene Projekte:

- Das Thema Schlüssel wird von Bärbel Rothhaar bearbeitet (Kletterwand, Sandkästen, Sitzmauern)
- Bei Klopfschreien werden von Christiane Keppler mehrere Gedichte von Haushofer vertont und in der gebauten Zelle auf solarbetriebenen Geräten bei Betreten abgespielt.
- Auf der Mauer wird eine Zeile eines Gedichtes durch Aussparen der Buchstaben zu lesen sein.
- Die Bildhauer Serge Petit und Gabriele Roßkamp werden ein Labyrinth der Gestirne aus den vorhandenen Granitsteinen gemeinsam mit Anwohnern und Kindern aus der Umgebung gestalten.

Genauere Informationen im stadt.plan.moabit, Nr. 42 von September 06. Die Projektbeschreibungen der Künstler sind im Laden im Ordner vorhanden.

Außerdem wird auf die beiden Rundgänge während des Tags des offenen Denkmals am 9.9. vor Ort verwiesen.

TOP 6) Verschiedenes

Bürgerbegehren Sommerbad Poststadion

M. Böttrich berichtet von seiner heutigen Auszählung der Unterschriften für das Bürgerbegehren Sommerbad Poststadion. Es sind 275 Listen bisher eingegangen, mit einer Anzahl von 2.649 Unterschriften von denen 41,8% ungültig sind. Also bis jetzt nur 1.541 gültige Unterschriften. Die häufigsten Fehlerquellen sind: Unleserlichkeit, nicht erkennbar was Familienname und was Vorname ist, Geburtsdatum fehlt, Vornamen fehlen. Alle UnterschriftensammlerInnen sollten noch besser auf die Lesbarkeit und Vollständigkeit der Unterschriften achten.

Besuch der Grünen-Bezirksgruppe im B-Laden

Der Verein für eine billige Prachtstraße berichtet, dass am 29.8. ein Treffen mit der Naturbad-Initiative, dem B-Laden-Team und der Bezirksgruppe der Grünen von Mitte stattfand. Es

waren da: Anne Pohlmann (Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand von Bü90/Grüne), Andreas Benens (wohnt 5 Min. entfernt und war in der früheren Kulturinitiative für das Ballhaus Tiergarten), Wolfgang Lehmann (wohnt 10 Min. weg in Alt-Mitte), Sibylle Ludwig (Kandidatin für die BVV, ist erst seit kurzem aktiv, hat in der Grünen-Zeitung zur Wahl den Artikel über das Sommerbad geschrieben), Gunter Troiker (wohnt in Moabit), Signe Stein (BVV-Kandidatin, Mitglied des Geschäftsführenden Ausschuss, von Anfang an bei Poststadion-Interessenten dabei), Jörn Barth (wohnt jetzt in Alt-Mitte, früher in der Jagowstr. in Moabit) und Michael Schäfer (Kandidat für das Abgeordnetenhaus, Thema Klimaschutz und Energie).

Themen war die Vorstellung der Aktivitäten des Ladens, hauptsächlich Schleicherfabrikgelände, Spielplatz und Naturbad.

Seydlitzstraße 1-5

Nachdem in der Liste der Genehmigungen von Mai 2006 für die Seydlitzstraße 1-5 der **Neubau eines Supermarktes mit Pkw-Stellplätzen, Wohnungsbau und eines Pavillons** für Verkauf, Gastronomie oder Dienstleitung (Posteingang 21.10.05, Baubuch Nr. 1139, Genehmigungsdatum 15.3.06, Bearbeiter 400) enthalten war, hat der Betroffenenrat versucht Informationen darüber zu bekommen. Schriftliche Antwort von Frau Golz (Unterschrift Dubrau) am 29.7.: *"Der Vorbescheid (Nr. 1139/06 v. 17.5.06) zum Bauvorhaben....s.o. wurde bei der Einzelfrage bezüglich der Lage des Supermarktes negativ beurteilt. Art und Maß der Nutzung von Supermarkt mit Verkaufspavillon und Wohnbebauung ist zulässig. Die Konzeption der geplanten Stellplätze muss überarbeitet werden, da der Fällung der Bäume nicht uneingeschränkt zugestimmt werden konnte. Weitere Gespräche oder Vorgänge gibt es seitdem nicht."*

Auf eine weitere Nachfrage hin erhielten wir die **Entwurfsplanung** für einen Supermarkt mit einer Verkaufsfläche von 800 qm, einem Pavillon mit 90 qm und 16 Reihenhäusern/Stadthäusern. GFZ 0,45 / GRZ 0,65. Der Supermarkt soll dort liegen, wo jetzt die Garagen stehen (hinter der Lehrter Straße 65) und den gesamten Platz bis zur Aschenbahn ausfüllen, Lkw-Anlieferung zum Sportplatz hin auf der Längsseite des Gebäudes (diese Lage ist allerdings nicht genehmigt, s.o.). Das zur Zeit zum Teil grüne Eckgrundstück ist für die Stellplätze bestimmt, direkt an der Ecke der Pavillon. An der Seydlitzstraße entlang die Reihenhausbauung. Diese ist nur schematisch dargestellt, mit Vorgarten, schmalen Gärten hinten. Eine breite Durchwegung ist eingeplant. Dazu berichtet S. Torka, dass Herr Tibbe erzählt hat, dass er 3 Gespräche mit dem Erwerber des Grundstücks (Verkäufer BIMA, Nachfolgeorganisation der OFD) geführt hat, damit die Durchwegung eingeplant wird - öffentliches Wegerecht. Sie führt allerdings über den Parkplatz und den Platz, die die Lkw für die Anlieferung zum Rangieren brauchen.

Der Betroffenenrat diskutiert den Entwurf und wundert sich, dass er nicht automatisch über diese Planung informiert wurde. Kritisiert wird die Ausbreitung dieser Supermarkt-Flachbauten, deren Flächenverbrauch städtebaulich eine Katastrophe ist. Die Zugänglichkeit des Pavillons lässt sich aus dem Plan nicht entnehmen. Wieviel Fläche gehört dazu?

Außensitzplätze?

Ein breiter Zugang zu den Sportanlagen ist uns wichtig. Es ist ein Zugang möglich, er sollte vielleicht etwas breiter sein. Die Lage des Supermarktes wird von den meisten Anwesenden als nicht so problematisch angesehen, da die Anlieferung nicht auf der Seite der Häuser liegt und die jetzigen Mieter auch schon die Garagen vor der Nase haben, vorausgesetzt der Supermarkt wird nicht höher als die Garagen.

Es wird beschlossen **mit den Architekten Kontakt** aufzunehmen, sie evtl. einzuladen und **eine Information der Anwohner** vorzusehen, wenn das Projekt immer noch aktuell ist.

Gespräch über den Fritz-Schloß-Park mit Herrn Tibbe, planwerk

Am 29.8. fand ein Gespräch mit Herrn Tibbe (Gruppe planwerk, Stadtumbau West), seiner Mitarbeiterin Frau Hendriks und S. Torka statt. S. Torka hatte um ein Gespräch mit mehreren Betroffenenratsmitgliedern gebeten, doch er wollte erst mal nur ein Gespräch mit ihr allein. Ende Juli hat die **Gruppe planwerk** vom Bezirk die **Gebietsbeauftragung für den Fritz-Schloß-Park** bekommen, um Vorschläge für den Stadtumbau West auszuarbeiten. Im Stadtplanungsamt gibt es dafür zu wenig Mitarbeiter. Der Bezirk will keine Zeit verlieren. Der Senat geht nicht aktiv auf die einzelnen Bezirke zu. Die Pläne (Vorschläge) müssen ausgearbeitet werden, um Mittel abrufen zu können. Bisher ging das eher im "*Windhundverfahren*", soll heißen, wer schneller ist, bekommt was.

Tibbe berichtet, dass **ein Rundgang mit Herrn Schmidt vom Sportamt** gemacht wurde. Er erkundigte sich nach dem Stand des Naturbades und wurde an L. Jastram verwiesen. Er hält das Gelände für ein Naturbad für zu klein.

Geplant ist die Interessen aller möglichen Akteure zusammenzuführen. Dafür werden Nutzer und Betreiber der einzelnen Anlagen befragt, z.B. auch dem Tennis-Verein. Auch die Polizei interessiert sich für den Park.

Frau Hendriks, die aktiv im Projekt mitarbeitet, hat Erfahrungen aus dem Quartiersmanagement. Unter anderem geht es auch um Integration von Migranten im Bildungsbereich (??).

Ziel ist ein Akteurs- und Betreiberverbund. Möglicherweise könnte es ein konkretes Projekt der Sportentwicklungsplanung werden (wenn ich das richtig verstehe, in Richtung Übernahme von Verantwortung von Vereinen für öffentliche Sportflächen). Dazu werden Beispiele aus dem In- und Ausland gesucht. Auch ein Betreiber für Casino wird gesucht, das soll eher etwas gehobenes sein, ohne Ausgrenzungstendenzen für die Anwohner (??).

Nach Meinung von Herrn Tibbe und Frau Hendriks ist eine **öffentliche Rundlaufbahn** (wie sie auf dem öffentlichen Platz an der Seydlitzstraße besteht) zur uneingeschränkten Nutzung **sehr wichtig**. Wenn sie nicht erhalten werden kann, sollte seiner Meinung nach die andere Bahn geöffnet werden.

Laut planwerk ist der **Park unterfrequentiert**, seiner Bedeutung nicht angemessen.

Als Beispiel dafür wird angeführt, dass umliegende Kinderläden den Park nicht kannten, jedenfalls nicht mit Namen. Dass sie angegeben haben eher in den Kleinen Tiergarten, den Carl von Ossietzky Park oder den Tiergarten zu gehen. S. Torka konnte nicht herausfinden, ob auch Kinderläden, die nördlich des Fritz-Schloß-Parks liegen, gefragt wurden.

In den nächsten Wochen soll es **Plattformrunden** geben - bis Jahresende sollen die Dinge weiter vorangebracht werden.

Idee - Vorschlag: Sylvesterparty auf dem Hexentanzplatz mit beleuchteten Zugängen.

Anschließende Diskussion des Betroffenenrats:

Schade, dass nicht mit dem gesamten Betroffenenrat gesprochen wurde. Es ist erfreulich, dass auch Herr Tibbe den Rundlaufplatz erhalten möchte. Anwohner beobachten, dass die Laufbahn auch noch spät abends von Läufern genutzt wird und der Rasenplatz im Sommer von ganzen Familien, wobei Sport und Picknick kombiniert werden. Einzelne Betroffenenratsmitglieder wissen, dass Kinderläden aus der Rathenower und Quitzowstraße den Park gerne nutzen.

Termin der nächsten KiezAktivKasse am Dienstag 10.10. um 19 Uhr, Plakate für neue KassenAktive sollen ausgehängt werden.

Der lange geplante Kiez-Server geht jetzt ans Netz.

Die Protokolle des Betroffenenrats sollen dort eingestellt werden, müssen in pdf umgewandelt an W. Schröter geschickt werden. Bezeichnung: BRL-Prot_Jahr-Monat-Tag auf die Seite: b-laden.in-berlin.de

Öffentliche Veranstaltung dazu am Freitag, 13.10. um 11 Uhr im Kubu, Rathenower Str. 17.

TOP 7) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

Es wurde festgelegt bei der nächsten Sitzung, die wegen des 3. Oktober **Feiertags um eine Woche auf den 26.9. vorverlegt** wird, über Schleicherfabrik, Garage, Werkstatt der Kulturfabrik und Spielplatzbetreuung zu sprechen.